

Vorwort des Herausgebers

Die »Protokolle zur Liturgie« (PzL) feiern ihren zehnten Band. Begründet im Jahr 2007 als Dokumentation der wissenschaftlichen Arbeit der Liturgiewissenschaftlichen Gesellschaft Klosterneuburg, hat sich PzL inzwischen als liturgiewissenschaftliches Fachperiodikum etabliert. Aus diesem Anlass ist dem Band ein Gesamtregister (nach Autor:innen) über PzL 1–10 angefügt. Eine elektronische Version, auch nach Bänden, steht auf der Homepage des Pius-Parsch-Instituts unter <http://www.pius-parsch-institut.at/publikationen/protokolle> zur Verfügung.

Auch inhaltlich ist der zehnte ein Jubiläumsband, denn er versammelt die Vorträge anlässlich des 100. Jahrestages von Pius Parschs erster volksliturgischer Messe in St. Gertrud am 25. Mai 1922. Die Festveranstaltung anlässlich des Jubiläums hatte regen Zuspruch erfahren und nicht zuletzt im medialen Bereich auch noch Monate danach ein breites Echo gefunden.

Darüber hinaus enthält der Band folgende Beiträge:

Lukas Gangoly gibt unmittelbar einen Einblick in die Arbeit des Pius-Parsch-Instituts und stellt einige Schätze des PPI-Archivs vor: die handschriftlichen Tagebücher Pius Parschs. *Ewald Volgger* widmet sich einem italienischen »Pionier der Liturgischen Bewegung«, dem späteren Papst Johannes XXIII., der bereits vor und während des Ersten Weltkriegs entsprechende Ideen entwickelt und auch publiziert hatte. Mit einem deutschen Vertreter der Liturgischen Erneuerung, dem Laacher Benediktiner Odo Casel, und einer späteren Relecture seiner Mysterientheologie durch den Innsbrucker Dogmatiker Lothar Lies beschäftigt sich *Stefan Geiger*. *Daniel Seper* stellt schließlich zentrale Gedanken von Papst Franziskus aus seinem Apostolischen Schreiben *Desiderio Desideravi* (2022) vor.

Im zweiten Teil des Bandes, »Liturgie in Kontexten«, ermuntert *Marco Benini* nach der Pandemie zu mehr Präsenzgottesdiensten. *Peter Planyavsky* gibt ganz praktische Ratschläge für eines der Kernelemente des Gottesdienstes, nämlich die Wortverkündigung. Und *Frank Ewerszumrode* stellt eine von ihm entwickelte und erfolgreich erprobte neue Gottesdienstform vor, bei der die Wortverkündigung eine

wichtige Rolle spielt: ein Totengebet, das die Hoffnung auf Auferstehung ins Zentrum stellt. Mit den biblischen Auferstehungserzählungen beschäftigt sich auch *Helmut Kittler*, der sie als Wegweiser für die Pastoral liest. *Jan-Heiner Tück* schließlich liest Goethes »Dichtung und Wahrheit« als »Lob auf die sieben Sakramente der katholischen Kirche«. – Allen Autor:innen gilt mein herzlichster Dank, besonders auch Weihbischof Dr. Anton Leichtfried, der diesem Jubiläumsband ein Geleitwort gewidmet hat.

Mit diesem Band wechselt die redaktionelle Verantwortung für die »Protokolle zur Liturgie« von Frau *Dipl.-theol. Andrea Ackermann* zu Herrn *Mag. Lukas Gangoly MA*. Daher sei an dieser Stelle Frau Ackermann ein besonderer Dank für ihre sorgfältige und engagierte Arbeit ausgesprochen. Durch sie hat das Periodikum wesentlich an Profil gewonnen!

Klosterneuburg, im Dezember 2022 *Andreas Redtenbacher*
Direktor des Pius-Parsch-Instituts